

2. Aber ich will auch gerecht gegen mich selbst seyn und mich ohne Noth Niemandem anvertrauen, wenn ich ihn nicht vorher genau kennen gelernt habe.

3. Ich will jedem Menschen lassen, was Sein ist, und Jedem geben, was ich ihm schuldig bin; denn das ist nöthig, wenn man in Friede und Ruhe leben will.

4. Folglich darf ich keinem Menschen Etwas nehmen, wenn er mir es nicht erlaubt hat. Auch vor dem Naschen will ich mich hüten; denn Naschen ist so schlimm wie Stehlen.

5. Was ich einmal geschenkt habe, das will ich nie wieder fordern; und was ich einmal versprochen habe, das will ich halten. Wo nicht: so heiße ich ein treulofer Mensch.

6. Wer mir Etwas zum Gebrauche geliehen oder aufzuheben gegeben hat, dem will ich es unbeschädigt und zu rechter Zeit wieder geben.

7. Wenn ich aus Versehen Jemandem einigen Schaden zugefügt habe: so will ich ihn freiwillig ersetzen, so gut als es mir möglich ist; denn ich mag nicht gern ein schädlicher Mensch seyn.

8. Ich will keinen Menschen schlagen, noch sonst an seinem Leibe beschädigen; denn das ist ein Schade, den ich nicht ersetzen kann; ich würde also lebenslang ein böser Schuldner bleiben.

9. Wenn ich Etwas finde, so will ich es so lange sorgfältig aufheben, bis ich erfahre, wer es verloren hat: alsdenn will ich es ihm ehrlich wieder geben.

10. Wenn